

Rituale (Erstes Jahr)

- Themenkreis 1** > Ritual 1 Glasnuggets R1
- Themenkreis 2** > Ritual 2 Handumriss R2
- Themenkreis 3** > Ritual 3 Seilweg R3
- Themenkreis 4** > Ritual 4 Redestab R4

1 Glasnuggets

Anfangsritual A1

Kurzbeschreibung

Helle und dunkle Glassteine werden stellvertretend für schöne oder weniger schöne Erlebnisse in der vergangenen Woche abgelegt.

So wird's gemacht

L stellt ein Tablett in die Mitte des Kinderkreises. Auf dem Tablett steht ein durchsichtiges Glas. Um das Glas herum verteilt liegen helle und dunkle Glasnuggets. Das Tablett kann mit Stoff oder einer Serviette dekoriert werden. L hat auch die Möglichkeit, es passend zur Jahreszeit zu gestalten.

Der Reihe nach kann jedes Kind von den Erlebnissen der Woche erzählen. Bei einem schönen Erlebnis nimmt sich das Kind ein helles Glasnugget und legt es anschließend in das Glas. Für ein schwieriges, trauriges oder weniger schönes Erlebnis gibt es die dunklen Glasnuggets. Wenn genug Glasnuggets vorhanden sind, können die Kinder natürlich auch von mehreren Erlebnissen berichten.

Das Tablett mit dem gefüllten Glas und den noch verbliebenen Glasnuggets wird nach dem Gebet beiseitegestellt. Es kommt am Schluss des Kindergottesdienstes noch einmal zum Einsatz.

Positive Aspekte

- ☞ Die Kinder kommen innerlich in ihrem Gottesdienst an.
- ☞ Durch die Reihenfolge wird sichergestellt, dass jedes Kind, das etwas sagen möchte, dies in Ruhe tun kann.
- ☞ Die Kinder können etwas erzählen, müssen es aber nicht. Wenn ein Kind kein Erlebnis preisgeben möchte, darf es auch einfach ein Glasnugget in das Sammelglas legen.
- ☞ Erlebtes wird miteinander geteilt. Dies fördert Selbstwahrnehmung, Offenheit und Ehrlichkeit; Anteilnahme wird ermöglicht. Die Gruppe wächst zusammen.

Das wird gebraucht

- ☞ Pro Kind 1 helles und 1 dunkles Glasnugget
- ☞ Glas für die ausgewählten Glasnuggets
- ☞ Tablett für das Glas

Schlussritual S1

Kurzbeschreibung

Die Kinder bilden einen Kreis. L oder eines der Kinder stellt das Tablett mit dem gefüllten Nuggetglas vom Anfangsritual in die Mitte.

So wird's gemacht

L oder eines der Kinder platziert das Tablett mit dem gefüllten Nuggetglas in der Mitte des Kinderkreises.

L erinnert die Kinder daran, dass Gott immer bei uns ist – egal, ob wir uns freuen oder ob sich das Leben schwer anfühlt. Sie dürfen darauf vertrauen, dass Gott sie auch in der kommenden Woche immer begleiten wird. L erklärt, dass beim nächsten Mal neue Glassteine zum Nuggetglas hinzukommen.

Das Tablett mit dem Glas und den Glasnuggets bleibt im Kinderraum.

Das wird gebraucht

- ☞ Tablett mit dem gefüllten Nuggetglas (siehe Anfangsritual)

2 Handumriss

Anfangsritual A2

Kurzbeschreibung

Die Kinder malen ihre Handumrisse auf jeweils einen A5-Papierbogen. Anschließend erzählen sie nacheinander, was sie während der Woche erlebt haben. Ergänzend kann L die erzählten Erlebnisse als skizzenhafte Symbole in den jeweiligen Handumriss malen.

So wird's gemacht

Die Kinder sitzen im Kreis. L stellt verschiedenfarbiges A5-Papier sowie (Farb-)Stifte zur Verfügung. Jedes Kind malt seinen Handumriss auf ein Blatt seiner Wahl. Anschließend dürfen die Kinder nacheinander davon berichten, was sie in der vergangenen Woche erlebt haben.

Ist ein Kind mit dem Erzählen fertig, gibt es seinen Handumriss an L. L kann das erzählte Erlebnis als skizzenhaftes Symbol in den jeweiligen Handumriss malen. Dann wird der Handumriss in die Kreismitte gelegt und das nächste Kind ist mit dem Erzählen dran. Nach dem Gebet werden die Handumrisse beiseitegelegt.

Positive Aspekte

- ☞ Die Kinder dürfen aktiv gestalten.
- ☞ Sie können ihre Erlebnisse, Sorgen und Bedürfnisse ausdrücken.
- ☞ Die Kinder erleben Wertschätzung durch die von L aufgemalten Symbole. Jedes Kind ist mit seinen persönlichen Erlebnissen im Kindergottesdienst wichtig und willkommen.
- ☞ Beim Schlussritual werden die Handumrisse im Raum aufgehängt. Dadurch können sich die Kinder noch länger an ihre Erlebnisse erinnern.
- ☞ Für L ergibt sich durch die Symbole die Möglichkeit, sich in nachfolgenden Kindergottesdiensten an wichtige Berichte der Kinder zu erinnern und sie ggf. durch persönliche Anteilnahme und Nachfragen zu begleiten.

Das wird gebraucht

- ☞ A5-Papierbögen in unterschiedlichen Farben
- ☞ (Farb-)Stifte

Schlussritual S2

Kurzbeschreibung

Die beiseitegelegten Handumrisse werden von den Kindern gemeinsam mit L an einer durch den Raum gespannten Leine aufgehängt. Woche für Woche kommen weitere Handumrisse hinzu.

So wird's gemacht

Die Kinder kommen zum Abschlusskreis zusammen. Die beiseitegelegten Handumrisse werden in die Mitte geholt. Jedes Kind sucht sich seinen Handumriss heraus und nimmt ihn an sich. Dann gehen die Kinder der Reihe nach zu der vorher im Raum aufgespannten Leine und hängen ihre Handumrisse mithilfe von Wäscheklammern daran auf.

Das wird gebraucht

- ☞ Blätter mit den Handumrissen der Kinder (siehe Anfangsritual)
- ☞ Durch den Raum gespannte Leine
- ☞ Pro Kind 1 Wäscheklammer

3 Seilweg

Anfangsritual A3

Kurzbeschreibung

Kurze Seilstücke symbolisieren die Wege der Kinder in der vergangenen Woche. Während sie nacheinander ihre Seilstücke auslegen, erzählen sie von ihren Erlebnissen.

So wird's gemacht

L stellt ein aus Legosteinen gebautes Haus in die Sitzkreismitte. Dieses symbolisiert das Gebäude, in dem der Kindergottesdienst stattfindet.

Jedes Kind bekommt ein Stück Seil (ca. 50 cm lang). L erklärt den Kindern, dass die Seilstücke die Wege darstellen, die sie in den vergangenen Tagen gegangen sind. L und die Kinder legen nacheinander die Seilstücke von ihren Plätzen zum Legohaus. Wer an der Reihe ist, erzählt dabei von den Abenteuern, Schwierigkeiten und Freuden, die auf dem Weg durch die Woche erlebt wurden.

Wer möchte, kann auch durch die Art, wie das Seil ausgelegt wird, ausdrücken, wie die vergangene Woche erlebt wurde. Beispiele: Gab es keine Probleme und lief alles glatt, kann das Seil ganz gerade liegen. Waren die Tage schwer oder chaotisch, kann das Seil in Kurven gelegt werden. Nach dem Anfangsgebet werden Seilstücke und Haus beiseitegeräumt.

Positive Aspekte

- ☞ Den Kindern wird bewusst, was sie in der vergangenen Woche erlebt haben.
- ☞ Sie können ihre Gedanken und Gefühle dazu ausdrücken.
- ☞ Das Seilstück bietet vielfältige Möglichkeiten, zu zeigen, wie leicht oder schwer der eigene Weg durch die Woche erlebt wurde. (Ggf. sollte L durch Moderation den Kindern helfen, ihre Seile so zu legen, dass sie das zeigen, was verdeutlicht werden soll.)
- ☞ Das gemeinsame Legen der Seile in Richtung „Gemeindehaus“ hilft, innerlich anzukommen.
- ☞ Die Möglichkeit, persönliche Erlebnisse aus der vergangenen Woche einzubringen, macht deutlich, dass wir mit allem, was wir erleben, zur Gemeinde/Kirche und zu Gott kommen können. Nichts muss draußen bleiben.

Das wird gebraucht

- ☞ Pro Kind 1 kurzes Seil (ca. 50 cm)
- ☞ Haus aus Legosteinen

Schlussritual S3

Kurzbeschreibung

Kurze Seilstücke symbolisieren die Wege der Kinder in die neue Woche.

So wird's gemacht

L oder eines der Kinder stellt das Legohaus noch einmal in die Kreismitte. Von diesem ausgehend legen alle wieder ihre Seilstücke auf dem Boden aus, um ihre Wege in die kommende Woche symbolisch darzustellen. L versichert den Kindern, dass Gott sie auf ihren Wegen begleiten wird.

Durch das Legen zusätzlicher Seile für die im Kindergottesdienst besprochenen Personen kann verdeutlicht werden, dass uns die jeweilige Bibelgeschichte auch noch in der kommenden Woche begleiten kann. Zudem erfolgt ein Brückenschlag von der Bibel zu unserem Leben mit Gott.

Das wird gebraucht

- ☞ Seile und Legohaus (siehe Anfangsritual)
- ☞ Ggf. je 1 kurzes Seil (ca. 50 cm) für die Personen aus der Bibelgeschichte

Anfangsritual A4

Kurzbeschreibung

Die Kinder lassen einen Redestab reihum gehen. Das Kind, das den Redestab jeweils in der Hand hält, darf erzählen, wie es ihm geht. Anschließend sagt es etwas Nettes zu dem Kind, das rechts neben ihm im Kreis sitzt.

So wird's gemacht

L bittet die Kinder, zu überlegen, wie es ihnen geht, und das den anderen zu erzählen, wenn sie den Redestab bekommen. Der Redestab ist ein handlicher Holzstab. Wenn man ihn in der Hand hat, darf man reden. Hat man den Redestab nicht, darf man zuhören.

L gibt den Redestab dem ersten Kind. Das Kind erzählt zuerst, wie es ihm geht, und sagt anschließend etwas Nettes zu dem Kind, das rechts neben ihm im Kreis sitzt (z. B. „Ich freue mich, dass du da bist!“ oder „Du bist immer so nett!“). Dann gibt das Kind den Redestab an das Kind weiter, dem es etwas Nettes gesagt hat.

Positive Aspekte

- ☞ Jedes Kind wird bewusst wahrgenommen.
- ☞ Die Kinder nehmen wahr, was sie fühlen und denken.
- ☞ Die Kinder lernen, dass man jemandem etwas Nettes sagen kann. Dadurch beschäftigen sie sich näher mit der jeweiligen Person und den Mitgliedern der Gruppe. Die Gruppe wächst zusammen.
- ☞ Der Holzredestab gewährleistet, dass jedes Kind drankommt und nicht durcheinandergeredet wird. Die Kinder lernen zuzuhören.

Das wird gebraucht

- ☞ Handlicher Holzstab

Schlussritual S4

Kurzbeschreibung

Der Redestab geht wieder reihum. Jedes Kind wünscht dem Kind, das rechts neben ihm im Kreis sitzt, etwas Nettes für die kommende Woche.

So wird's gemacht

Die Kinder kommen zu einem Kreis zusammen. Wieder kommt der Redestab zum Einsatz. Das erste Kind bekommt den Stab und sagt dem Kind, das rechts neben ihm im Kreis sitzt, etwas Nettes für die kommende Woche (z. B. „Ich wünsche dir viel Spaß in der Schule!“ oder „Ich denke am Mittwochnachmittag ganz fest an dich, wenn du deinen Arzttermin hast!“).

Zum Gebet fassen sich die Kinder an den Händen.

Das wird gebraucht

- ☞ Handlicher Holzstab (siehe Anfangsritual)